

ECHOLOT

SONDERAUSGABE

OSTERN 2020

Ostern fällt nie aus

Wir wünschen Ihnen allen in diesen Tagen Zuversicht und Hoffnung. Viele erleben jetzt eine beunruhigende und bedrückende Zeit. Sorgen um die Zukunft wollen sich breitmachen.

Diese Osterausgabe unserer Gemeindezeitung soll ein Zeichen der Verbundenheit sein. Ostern ist ein Fest der Verbundenheit: Gott bleibt verbunden mit dem Leben. Nicht die Traurigkeit wird das letzte Wort haben. Sogar der Tod ist nicht das Ende. Neue Kraft wächst im Verborgenen. Sie bricht hervor wie die Frühlingsblumen aus der kalten Erde und wie das erste zarte Grün an den Bäumen. Es ist die Kraft der Liebe und des Miteinanders. Auch die spüren wir in diesen Tagen.

Fakten und Zahlen beschäftigen uns jetzt viel. Wir versuchen, abzuschätzen und zu planen. Alles muss doch irgendwann wieder berechenbar sein. So sind wir es gewohnt. Das ist jetzt plötzlich anders geworden.

Ostern überstieg schon immer unseren Verstand: Jesus wurde hingerichtet. Er ist qualvoll am Kreuz gestorben. Und doch heißt es schon drei Tage später: „Er lebt!“ Wer soll das bitteschön glauben?

Schon die ersten, die die unglaubliche Nachricht bekommen haben, konnten sie nicht einordnen. Der Zweifel gehörte von Anfang an dazu. Dann ließen sich immer mehr Leute darauf ein: Leben, als ob es weiterginge. Und es ging weiter.

Jeder Sonntag ist ein kleines Osterfest. Ein Tag des Innehaltens, ein Tag des Nachdenkens über das, was uns im Leben Halt gibt. Normalerweise ist jeder Sonntag auch eine Möglichkeit, Menschen zu treffen, die das gemeinsam tun. Wir richten unsere Gebete an Gott. Wir stellen ihm dabei die Fragen, die wir haben. Wir suchen Trost und Orientierung in Texten der Bibel. Wir schöpfen Mut aus alten und neuen Liedern und aus der Musik. Oft finden wir dann einen Grund für Lob und Dank. Das alles können wir auch jetzt tun, obwohl wir uns dabei meist nicht sehen können. Wir wissen uns im Geiste verbunden. Im Heiligen Geist.

„Selig sind die, die nicht sehen und doch glauben.“ (Joh 20, 29) Das antwortet der auferstandene Jesus seinem Jünger Thomas. Der hatte zuvor gesagt: „Ich glaube nur das, was ich sehen und anfassen kann.“ Das ist in entscheidenden Momenten kein gutes Rezept. Wir haben das gerade in einem anderen Zusammenhang gemerkt: Die Gefahr des Virus war schon da, noch bevor wir seine Folgen sehen konnten.

Aber entsteht nicht auch jedes neue Leben lange, bevor wir es sehen können?

Ein gesegnetes Osterfest und auf ein gesundes Wiedersehen!



Osterbekenntnis

Ichweigere mich zu glauben, dass der Mensch nur ein dahintreibendes und irgendwann untergehendes Strandgut im Strom des Lebens ist.

Ichweigere mich zu glauben, dass die Menschheit fortdauernden Kriegen und Katastrophen ausgeliefert, dass eine Welt des Friedens und der Geschwisterlichkeit pure Illusion ist.

Ichglaube, dass die unbewaffnete Wahrheit und die bedingungslose Liebe sich gegen alle Dummheit, Gleichgültigkeit und Hinterlist durchsetzen wird.

Ich wage es zu glauben, dass Menschen in allen Erdteilen täglich drei Mahlzeiten für ihren Körper, Erziehung und Kultur für ihren Verstand, Gleichheit und Freiheit für ihren Geist haben können.



Ichglaube an ein Leben, das dem Tod und den Mächten der Vernichtung auf allen Ebenen spotten kann, das angefochten, aber fröhlich aus der Gewissheit der Liebe Gottes lebt.

Größeres wird Gott tun, ihr werdet euch noch wundern.

Christus ist auferstanden, er ist wahrhaftig auferstanden. Amen.

nach Martin Luther King, Oslo 1964

Markus 16, 1-8

Und als der Sabbat vergangen war, kauften Maria Magdalena und Maria, die Mutter des Jakobus, und Salome wohlriechende Öle, um hin zu gehen und Jesus zu salben. Und sie kamen zum Grab am ersten Tag der Woche, sehr früh, als die Sonne aufging. Und sie sprachen untereinander: Wer wälzt uns den Stein von des Grabes Tür? Und sie sahen hin und wurden gewahr, dass der Stein weggewälzt war; denn er war sehr groß. Und sie gingen hinein in das Grab und sahen einen Jüngling zur rechten Hand sitzen, der hatte ein langes weißes Gewand an, und sie entsetzten sich. Er aber sprach zu ihnen: Entsetzt euch nicht! Ihr sucht Jesus von Nazareth, den Gekreuzigten. Er ist auferstanden, er ist nicht hier. Siehe da die Stätte, wo sie ihn hinlegten. Geht aber hin und sagt seinen Jüngern und Petrus, dass er vor euch hingehet nach Galiläa; da werdet ihr ihn sehen, wie er euch gesagt hat. Und sie gingen hinaus und flohen von dem Grab; denn Zittern und Entsetzen hatte sie ergriffen. Und sie sagten niemand etwas; denn sie fürchteten sich.

Andacht

Kurt Marti, der Schweizer Schriftsteller und Pfarrer schrieb folgende Geschichte:

Der alte Pastor Andersson sei am Karfreitag bleich auf der Kanzel seiner Dorfkirche gestanden und habe verkündet, dass es in diesem Jahr an Ostern keinen Gottesdienst gebe. Immerfort wären die Menschen böse, selbstbezogen und unberechenbar, immerfort sei auf der Welt Krieg und Zerstörung, Leid und Elend. Da könne er nicht guten Gewissens einen Ostergottesdienst feiern. Überhaupt glaube er an keinen Sieg mehr und an keine Auferstehung.

So kam es, dass am Ostersonntag tatsächlich keine Kirchenglocken im Dorf zu hören waren. Die Menschen hielten sich ruhig in ihren Häusern. Dann aber am Nachmittag sei die hinkende Stine, die Frau des Schreiners, in das Pfarrhaus hinübergegangen und habe den Pastor zur Rede gestellt: „Deine Predigt macht uns zu schaffen,“ sagte sie. „Leider hast du Recht, wir können dir nicht widersprechen. Wo Menschen sind, zieht Gott den Kürzeren. Unsere Häuser und Herzen sind Stätten seiner immerwährenden Niederlage. Das ist schlimm genug. Aber warum meinst du, Gott nun noch eine weitere Niederlage zufügen zu müssen? Unnötigerweise, wie wir meinen?“

Da Pastor Andersson aber bei seiner Weigerung, Ostern zu feiern, blieb, ging Stine schließlich selbst zur Kirche hinüber. Sie hängte sich an das Seil der Glocke. Schon beim ersten Klang des Geläutes sei nahezu das ganze Dorf zusammengeströmt. Der Lehrer habe sich an das Harmonium gesetzt. Schnell wurden die Altarkerzen entzündet. Nach einer kurzen Pause begrüßte Stine die Anwesenden und schlug einen Choral vor. Machtvoll wie nie war der Gesang, fast trotzig. Ein Vaterunser folgte, in das alle einfielen. Nach einer kurzen Stille, die sich wie ein erleichtertes Aufatmen anfühlte, sagte Stine nur: „Das ist alles; ich bin ja kein Pastor.“ Sie wünschte der Gemeinde ein gesegnetes Osterfest und jeder kehrte in sein Haus zurück.

Ein ganz anderes Osterfest erlebt ein Dorf in dieser Geschichte. Ein ganz anderes ist es auch für uns in diesem Jahr. Nicht aus bösem Willen. Niemand wollte irgendjemand anderen „bestrafen“ oder gar „belehren“, wenn er anordnet, Gottesdienststräume zu schließen und auch Cafés, Restaurants, Theatern und Kinos verbietet, zu öffnen.

Und doch fehlt uns Ostern. Wir möchten, wie Stine, jetzt gerne etwas tun: singen, feiern, zusammenkom-

men, uns freuen. All das ist – wenn überhaupt – nur in sehr kleinen Kreisen möglich.

Wir sind vorsichtig geworden. Die Nachrichten halten uns dazu an, Abstand zu suchen.

Ist das, was wir gerade erleben, eine Strafe Gottes? Ich glaube das nicht. Weder glaube ich an einen Gott, der bestrafen will, noch an den pädagogischen Sinn, den das hätte. Der Gott, an den ich glaube, ist auch jetzt an unserer Seite.

Wohl aber kann ich mir vorstellen, dass die Wochen, die wir gerade erleben – trotz allem Dunkel auch ihr Gutes haben. Jetzt haben wir Zeit, uns selbst zu hinterfragen. Wir lernen wieder neu, das Kleine zu schätzen und dafür dankbar zu sein. Was uns so selbstverständlich erschien, beginnen wir in diesen Tagen mit anderen Augen zu sehen. Ja, so mancher hat das erste Mal seit Jahren etwas getan, was er längst einmal wieder hatte tun wollen: einem fast vergessenen Hobby nachgehen, einen beinahe verloren gegangenen Kontakt wieder auffrischen ...

Hoffnung liegt in der Luft, trotz allem. Ein bisschen sind wir doch alle wie Stine. Sie hat die Osterbotschaft verstanden, wenn sie beherzt zum Glockenseil griff und ein Lied anstimmte.

Wir tun es ihr nach. Die Glocken unserer Kirchen werden am Ostersonntag um 10.00 Uhr läuten. Dann werden wir alle still für uns unseren eignen, ganz persönlichen Ostergottesdienst feiern: Jeder für sich und doch in Gedanken miteinander verbunden durch ihren Klang.

„Der Herr ist auferstanden, er ist wahrhaftig auferstanden. Halleluja.“

Verena Bernhardt (Pastorin)

Ein Osterbild



Schon jetzt dürfen wir uns auf eine Ausstellung in der Inselkirche freuen: Sobald wir sie wieder öffnen dürfen, werden dort Werke der Norderneyerin **Uta Bachus** zu sehen sein: Eine abwechslungsreiche Zusammenstellung von Motiven, mit verschiedenen Techniken und Materialien auf Leinwand gebracht.

„Ostern“ heißt dieses Bild.

Die Osterkerze Was ein Licht verändert

**Hell brennt sie,
wenn sie das erste Mal angezündet wird,
im Dunkel der Osternacht.
Dann zieht sie alle Blicke auf sich.
Aber das ist nicht ihre Aufgabe.
Sie ist nur ein Zeichen.
Für ein viel größeres Licht:
Jesus Christus.**

**Die Osterkerze
erzählt seine Geschichte:
Sie handelt
von Verrat und Enttäuschung,
von Niederlage, Angst und Not,
von Schweigen und Hoffnungslosigkeit.**

**Aber sie mündet ein
in Vertrauen und Zuversicht,
in Sieg, Mut und Gelingen,
in Glauben und Hoffnung.**

**Die Osterkerze erinnert uns
an das Versprechen Jesu:
„Ich bin das Licht der Welt.
Wer mir nachfolgt,
der wird nicht wandeln in der Finsternis,
sondern wird das Licht des Lebens haben.“
(Joh. 8,12)**

**So beginnt es auch in uns
hell zu werden.**

Osterlied

Vielleicht ist aktuell die Entscheidung zum Fröhlichsein eine, die bewusst getroffen werden will. Aber wir dürfen unabhängig von der derzeitigen Situation in diesen Tagen Ostern feiern und uns freuen, dass jetzt eine neue Zeit anbricht. Das Lied „Wir wollen alle fröhlich sein“ ist selbst die pure Osterfreude! Jede Strophe jubelt mir vierfachem Halleluja Gott zu Ehren.

Und wir sind damit nicht allein. Das lesen und singen wir in der 4. Strophe: „Es singt der ganze Erdenkreis dem Gottessohne Lob und Preis, der uns erkaufte das Paradies.“

Lassen Sie sich von der Beschwingtheit der Melodie beschenken, indem Sie selbst fröhlich und zuversichtlich werden - zu dieser österlichen Zeit.

Ich wünsche Ihnen frohe Ostern!

Gudrun Fliegner (Kirchenmusikerin)

Auf unserer Internetseite finden Sie eine Tondatei mit Musik aus unserer Inselkirche: www.kirchengemeinde-norderney.de



Gebet

Gott, fröhlich wollen wir in diesen Ostertagen sein, doch manchmal gelingt uns das nicht. Wir werden überrannt von erschreckenden Nachrichten. Wir fühlen uns machtlos und ausgeliefert.

Wir bitten dich für alle, die Sorge haben um ihr Einkommen und ihre Existenz.

Wir bitten für die Ärzte und Ärztinnen, für Forscher und Forscherinnen und für alle, die in pflegenden Berufen arbeiten.

Wir bitten auch für die Menschen, die in Supermärkten, in Apotheken oder im öffentlichen Dienst tätig sind und dafür sorgen, dass in diesen Tagen niemand in Not gerät.

Wir bitten für alle, die erkrankt sind und für die, die ihnen nahestehen. Wir denken auch an die Familien, die in diesen Wochen um einen geliebten Menschen trauern.

Wir bitten für die Menschen weltweit, besonders für diejenigen in den armen Ländern. Wir denken an unsere Freunde in Kadeba im Südsudan.

Gott, fröhlich wollen wir in diesen Ostertagen sein. Manchmal gelingt uns das aber auch:

Wir danken für weitsichtige Politiker und Wissenschaftler, die rechtzeitig gewarnt haben und durch mutige Schritte Schlimmeres verhinderten.

Wir danken für Zeitungen, Radio und Nachrichten, die umfassend und kritisch berichten und es uns möglich machen, Entscheidungen nachzuvollziehen.

Wir danken in diesen Tagen für schöne und unerwartete Gespräche, für Begegnungen (auch aus der Entfernung), für alle Zeichen der Solidarität, für geschenkte Zeit und Ruhe, wo sie uns in anderen Jahren oft gefehlt hat.

Wir danken dir für die Natur, die uns umgibt auf unserer Insel und die in diesen Tagen wie ein Zeichen ist für uns alle, dass es Grund zur Hoffnung gibt und dass das Leben sich durchsetzen wird. Amen.

Segen

In unseren Herzen und Häusern
sei Gottes Segen.

In unserem Kommen und Gehen
sei Gottes Friede.

In unserem Leben und Glauben
sei Gottes Liebe.

Und so segne uns Gott,
der Vater, der Sohn
und der Heilige Geist. Amen.

